



Prüfungsteil 2: Schriftlich

Fachprüfung

Aufgabe

Beantworten Sie die folgenden Fragen 1 – Sie haben dazu insgesamt 150 Minuten Zeit:

1.	<p>Sie begleiten Frau H., 35-jährig, allein stehend, arbeitslos und ausgesteuert. Frau H. befindet sich in einer Lebenskrise. Sie findet, ihr Leben sei durch Arbeitslosigkeit und Ausgesteuertsein, sinnlos und ohne Perspektiven. Auf ihre Aussage am Ende des Treffens: „Dann sehen wir uns nächste Woche“ sagt Frau H.: „Naja, wenn das dann noch geht...“</p> <p>a. Welche Handlungsmöglichkeiten haben Sie als Sozialbegleiter/in, wenn Sie Suizidendenzen vermuten. Erläutern Sie zwei mögliche Strategien (4).</p> <p>b. Nennen Sie Aspekte, die grundsätzlich helfen, Suizidendenzen zu erkennen (8).</p>	12
2.	<p>Sie begleiten Herrn P. schon seit längerem als Bezugsperson im Alltag. Der behandelnde Arzt von Herrn P. bittet Sie nun - mit Erlaubnis seines Patienten - um ein paar Auskünfte. Er behandelt den 65-jährigen Patienten wegen re-zidivierenden depressiven Episoden. Die Behandlung besteht aus ärztlichen Gesprächen und einer psychopharmakologischen Begleitung.</p> <p>a. Welche Fragen helfen, das Suizidrisiko von Herrn P. einzuschätzen (5)?</p> <p>b. Zu welcher Risikogruppe gehört Herr P? Erläutern Sie kurz (2).</p> <p>c. Welche anderen Risikogruppen kennen Sie (5)?</p>	12
3.	<p>Sie begleiten im Auftrag einer Gemeinde eine Familie mit einem sieben-jährigen Kind. Die Eltern sind beide psychisch auffällig. Sie wohnen zusammen, sind aber nicht verheiratet; die Mutter ist alleinige Inhaberin der elterlichen Sorge. Sie erfahren von der Mutter, dass der Vater ab und zu „ausrastet“. Er schreie dann das Kind an und sei auch schon grob geworden. Wenn die Mutter sich</p>	



	<p>mal einmische, richte sich die Aggression des Vaters auch gegen sie. Die Mutter ist jedoch weitgehend mit eigenen Problemen beschäftigt. Das Kind falle in der Schule durch Unpünktlichkeit und aggressives Verhalten auf. Sie haben demnächst ein Gespräch mit den Eltern und bereiten sich darauf vor.</p> <p>a. Was ist unter dem Aspekt des Kindesschutzes zu beachten? Nennen Sie mindestens drei Aspekte (3).</p> <p>b. Was ist unter dem Aspekt der Erziehungsunterstützung zu beachten? Nennen Sie mindestens drei Aspekte (3).</p> <p>c. Welche rechtlichen Massnahmen kommen bei Ihrem Vorgehen in Betracht? Nennen Sie zwei (2).</p> <p>d. Was tun Sie als Sozialbegleiter/in konkret? Erläutern Sie eine Strategie: Nennen Sie mögliche Entwicklungen und wie sie diese in Ihrer Strategie berücksichtigen. Die Angaben können mit plausiblen Annahmen ergänzt werden (2).</p> <p>e. Wann übersteigt die Situation ihre Möglichkeiten? Was tun Sie dann (2)?</p>	12
4.	<p>Herr Vescoli, ein alleinlebender 68-jähriger Mann, hat sich vor einem Jahr aus dem Arbeitsleben zurückgezogen. „Jetzt beginnt das Leben“, freute er sich. Nach einem halben Jahr, hat sich aber sein chronisches Rückenleiden sehr verschlimmert, so dass er sich nun kaum noch schmerzfrei bewegen 12</p> <p>Eidg. Berufsprüfung 2011 Prüfungsteil 2: Fachprüfung 6/8kann. Nun bestimmt nicht die große Freiheit sein Leben, sondern die Entbehrung, wie er sich ausdrückt. „Lieber tot als so eine elende Gestalt, und überhaupt, bringen sie mir mal die „richtige“ Pille“. Mit diesen Worten wimmelt er die Spitexmitarbeiterin, die ihn bei der Körperpflege unterstützen will, meistens schon über die Gegenprechanlage ab. Regelmäßigen Kontakt nach außen pflegt Herr Vescoli einzig mit einer geh-behinderten Mitarbeiterin des Mahlzeitendienstes der Pro Senectute. Sie sind als Sozialbegleiterin bei der Spitex tätig und werden von ihr beauftragt, Herrn Vescoli zu begleiten. Beim ersten Kontakt verlangt er von Ihnen, ihn bei seiner Selbsttötung zu unterstützen.</p> <p>Aufgaben:</p> <p>a. Abschätzen der Suizidalität. Gehört Herr Vescoli zu einer Risikogruppe und wenn ja, weshalb (2)?</p> <p>b. Welche altersspezifischen Entwicklungsaufgaben hat Hr. Vescoli noch zu bewältigen (2)?</p>	12



	<p>c. Was gilt es berufsethisch zu beachten (2)?</p> <p>d. Was gilt es juristisch zu beachten (2)?</p> <p>e. Wie reagieren Sie konkret auf seine Forderung (2)?</p> <p>f. Wie schliessen Sie die Situation für sich ab und warum ist das wichtig (2)?</p>	
5.	<p>Eine systematische Situationsanalyse ist die Grundlage für Interventionen in der Sozialbegleitung. Woraus gewinnen Sozialbegleiterinnen / Sozialbegleiter Informationen zur Situationserfassung? Nennen Sie mind. vier Quellen (4).</p>	2